

INNOVATIONEN

Daimler setzt auf Elektroautos

Mit einem Überraschungs-Deal will die Daimler AG und ihr Vorstandschef Dieter Zetsche sich einen Vorsprung bei der Entwicklung von Elektroautos sichern. Der Autobauer kooperiert mit dem Essener Industriekonzern Evonik und wird gemeinsam mit ihm in Deutschland eine Fabrik bauen, in der Batterien für künftige Elektroautos in Großserie hergestellt werden. Das Know-how stammt vorwiegend von dem Evonik-Ableger Li-Tec Battery aus dem sächsischen Kamenz. Dessen Technologie gilt als führend bei Lithium-Ionen-Batterien. Die patentierte Technik könnte entscheidend sein für die Betriebssicherheit der extrem starken Stromspeicher: Ein Keramik-Separator im Inneren der Zellen soll verhindern, dass die Batterien im Falle einer Überhitzung schlagartig Feuer fangen. Schon im Jahr 2012 sollen Elektroversionen des Smart und später auch von Mercedes-Fahrzeugen der A- und B-Klasse in großer Stückzahl vom Band laufen. Im Laufe des



Zetsche mit Elektro-Smart

kommenden Jahrzehnts, schätzt Daimler-Entwicklungschef Thomas Weber, könnten Elektrofahrzeuge in Europa einen Marktanteil von zehn Prozent erreichen.

MARCHI ALEXANDRE / LAIF



Marine-Versorgungsschiff

für die Marine, der die Flotte auf See mit Gütern wie Frischwasser oder Munition beliefert; geplante Kosten: 330 Millionen Euro. Das Schiff würde damit etwa zweieinhalbmal so teuer wie seine Vorgängermodelle. In einer Vorlage für den Haushaltsausschuss des Bundestags begründet das Ministerium die Kostensteigerung unter anderem mit geänderten Schiffbauvorschriften und gestiegenen Rohstoffpreisen. Die Preissteigerung könnte teils auch einem Angebotsmonopol geschuldet sein. Die Vorlage räumt ein: Der Preis sei „kein Marktpreis“. Eine Ausschreibung der Bundeswehr 2007 sei ohne konkurrierende Angebote der Industrie geblieben. Stattdessen schlossen sich vier deutsche

Werften zusammen und boten ein Gemeinschaftsprodukt an. „Es ist ein Skandal, dass sich das Ministerium diese Selbstbedienungsmentalität der Werften gefallen lässt“, sagt Alexander Bode, haushaltspolitischer Sprecher der Grünen. Aus Werft- und Militärkreisen heißt es, das Gemeinschaftsgebot sei auf Drängen des Wehressorts zustande gekommen und politisch gewollt gewesen.

INSA KORTHE / DDP

RÜSTUNGSINDUSTRIE

Konkurrenzlos teuer

Aufgrund fehlenden Wettbewerbs wird die Bundeswehr wohl ein über- teures Schiff kaufen. Das Verteidigungsministerium plant die Anschaffung eines dritten Einsatzgruppenversorgers

AFFÄREN

Ermittlung gegen Dekra-Mitarbeiter

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt wegen des Verdachts der Beihilfe zum Betrug gegen zwei Mitarbeiter der Dekra – mit rund 1,4 Milliarden Euro Umsatz Deutschlands größte Prüfgesellschaft. Sie sollen der inzwischen insolventen Speditionsfirma Ricó aus Osterode geholfen haben, Banken und Leasing-Gesellschaften mit Luftgeschäften um Millionensummen zu prellen. Aufgeflogen war der vermeintliche Schwindel, als die Firma, einst einer der größten deutschen Spediteure, im März dieses Jahres Insolvenz anmelden musste. Die Ermittler prüfen derzeit, ob und wie weit die beiden Dekra-Ingenieure daran beteiligt waren, der Speditionsfirma für nicht vorhandene Lkw-Anhänger einen zweiten Kfz-Brief beschafft zu haben. Damit konnte Ricó in Wahrheit nicht vorhandene Anhänger an Leasing-Gesellschaften verkaufen und dafür Millionen kassieren. Die Braunschweiger Ermittler verfolgen in diesem Zusammenhang auch drei Mitarbeiter der Speditionsfirma wegen des Verdachts des Betrugs.